

# KLEINES GROSSES ABENTEUER

Unterwegs mit zwei kleinen  
125ern in die unbekannte Heimat. Ein  
**MIKRO-ADVENTURE MIT MINIBIKES,**  
eine gefühlte Weltreise an einem  
sonnigen Sonntag

TEXT: NICO RÖDER FOTOS: LEITNER, MÉTAYER, RÖDER

Seit einer Ewigkeit sitzen wir schon auf unseren Maschinen und kommen einfach nicht an. Diese zähen Verbindungsetappen über endloses Land können einen fertig machen. Noch sind die Temperaturen an diesem Februarmorgen nicht ganz zweistellig im Plusbereich, gleichen also fast denen arktischer Nächte. In ungnädigster Frühe sind wir los, pünktlich um 9:33 Uhr haben wir die Reise angetreten. Brutale Bedingungen, wer sich aber auf Abenteuer einlässt, muss hart sein. Ich weiß, wer am Ende in den Garten kommt.

Ungefähr 43,1 Kilometer lang ist die kräftezehrende Etappe über die Bundesstraßen 27, 312 und 28 zwischen Stuttgart und Bad Urach, dem echten Beginn unseres Sonntagsabenteuers. Die versammelten 20,4 PS stemmen sich mit aller Kraft in den Wind – verteilt auf beide Motorräder wohlgemerkt. Knapp an der magischen Zehn-PS-Grenze schnuppert die Honda Monkey 125 (9,4 PS), während die Brixton Crossfire 125 XS aus ihren mächtigem Achtelliter-Einzylinder volle elf PS schöpft. Mutig bleiben wir am Gas und hängen uns bei 90 km/h in den Windschatten der großen Lkw.

Auf der weltbekanntesten Filderebene breitet sich vor unseren fernwehgetrübten Augen der weitläufige Albtrauf aus – wie Feuer lodert Vorfreude in uns. Die Schwäbische Alb ist unser Ziel und die Spielwiese der Reise. Richtung Süd, auf geht's Christina, gib der Brixton die Sporen! Vor dem Aufstieg gibt es noch einmal besten Sprit für die Maschinen. Ich weiß nicht, wann wir in den tiefen Tälern



Pause auf den weitläufigen Hochebenen der Schwäbischen Alb. Brixton Crossfire 125 XS und Honda Monkey 125 kosten zusammen ein Drittel der neuen KTM 1290 Super Adventure R



Das Erklimmen der steilen Rampen des Albtraufs verlangen den Maschinen alles ab. Im Stich lassen sie uns trotzdem nicht, und wir belohnen uns mit tollen Aussichten

Tapfere Einzylinder-Brixton Crossfire XS. Mehr Sound als Vortrieb, dafür fünf Gänge und kräftige Bremsen. Mit 2199 Euro das Sparangebot für Kleinst-Abenteurer



An der Dicke der Schmutzschicht lässt sich die Intensität des Abenteurers messen



Ein ausgewaschener Weg hätte uns fast zum Umkehren gezwungen, was einen großem Umweg um den Kleintierzüchterverein bedeutet hätte. Die steile Abfahrt erschien besser

und unfassbaren Weiten der Alb wieder Benzin zapfen können. Trotzdem lasse ich den Reservekanister im Rucksack vorerst leer, im Wissen, dass dies ein schwerwiegender Fehler mit lebensbedrohlichen Folgen sein könnte.

Wir biegen von der Landstraße ab, im spitzen Winkel auf unbekannte Wege – und sehen schon die erste Herausforderung vor unseren Zwölf-Zoll-Rädern: ein breites Schneefeld im Schatten des mächtigen Nadelwalds. Die Reifen der Mopeds graben sich ein, es rutscht, an Geradeausfahrt ist nicht zu denken, doch Frau Holle lässt uns aus ihren Fängen und wir steigen den Schotterpfad weiter hinauf in die Sonne. Immer wieder passieren wir

kleine Dörfer am Wegesrand. Die Einheimischen begrüßen uns mit verwunderten Blicken – wahrscheinlich haben sie noch nie zwei fremde Abenteurer auf diesen Wegen entlang kommen sehen. Schließlich fahren wir nur die kleinsten, gerade noch erlaubten Sträßchen und Wege. Teils Schotter oder eine dünne Asphaltdecke. Noch nie haben wir unsere Heimat so erlebt, abseits der ausgetretenen Hausstrecken.

Schotterpisten bis zum Horizont, die an diesem Tag herrliche Schmutzpisten sind, wechseln sich mit engen Bergsträßchen im dichten Wald ab, je weiter südlich wir reisen. Oft duftet es nach Hinterlassenschaften der Vieh-



Abenteurer sind dafür da, um Neues kennen zu lernen. Niemand sagt, dass das nicht vor der Haustüre möglich ist



Wie ein Traktor wühlt die 4320 Euro kostende Honda Monkey gelassen durchs Gelände. Das schönste Adventure-Bike am Markt und ultrabequem wie eine GS. Im Gelände auf den liegenden Zylinder und Krümmer aufpassen



herden, während uns matschige und tiefe Furchen großer Landmaschinen der Volksstämme fast verschlingen. Unermüdlich tragen unsere treuen Adventure-Bikes uns über hügelige Landschaften mit Weitblick bis in die Alpen in plötzlich auftauchende Ortsränder, die wir auf schnellstem Weg zwischen Schrebergärten verlassen. Bis auf einmal der Weg zu Ende ist. Eine große Stufe, sicher einen Meter hoch, klafft vor uns. An Umkehren ist nicht zu denken, doch wir meistern auch diese Aufgabe und werden dafür mit der Beobachtung fremder Tierwelten am Umkehrpunkt belohnt. Eine Herde Lamas genießt die Wintersonne und lässt sich von einheimischen Kindern füttern. Wir machen uns derweil auf den Heimweg, die Sonne wandert schon Richtung Horizont, und wir haben

noch weit über hundert Kilometer zurückzulegen bis zum Nachtlager daheim.

Kurz vor Sonnenuntergang laufen wir Zuhause ein. Nur 270 Kilometer waren wir unterwegs, haben auf den kleinen Maschinen aber ein großes Abenteuer erlebt. Und das in der Heimat, die wir auf dem Motorrad so gut kennen, wegen fantastischer Fahrleistungen und extremer Weltreisefähigkeiten aber meist nie richtig kennen lernen, weil sie den Blick in ferne Regionen leiten. Doch das Abenteuer ruft überall, man muss es nur finden und die richtige Maschine dafür haben. Und für kleinste Straßen vor der Haustüre sind das nicht die stärksten Reiseenduros mit den dicksten Koffern, sondern Motorräder wie die Honda Monkey und Brixton Crossfire XS. □

Alles legal: Wer selbst auf kleinsten Straßen und Schotterstraßen fahren möchte, bucht Touren wie diese bei [www.roadbooktouren.de](http://www.roadbooktouren.de)

